Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 70 (2014)
Heft: 3

Rubrik: Wortsuche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesagte: Sind sie textlich angemessen und aussagegerecht eingesetzt, wäre nirgendwie irgendetwas gegen sie einzuwenden.

Zur Erklärung, warum nun *nirgendwann*, *nirgendwer* und *nirgendwie* so wenig üblich sind, mag diese Hypothese dienen: weil sie generell kommunikativ nicht erforderlich sind, da es hinreichend Ersatzwörter, Synonyme gibt, zumal kürzere, mithin sprachökonomische Ausdrücke. Neben *nirgendwann* steht *nie*, *niemals*; neben *nirgendwer* steht *niemand, keiner* – und *nirgendwie* kann mitunter durch *nicht* (auch *mitnichten*), *kein* wiedergegeben werden, sonst steht es (siehe oben) für *auf keine Weise*, *in keinem Fall*, *keinesfalls, keineswegs*.

Gerhard Müller, Rastatt

Wortsuche

Hartnäckig «heimlichfeiss»

Wir müssen uns weiterhin mit «heimlichfeiss» oder «-feist» begnügen: Auch die von Hansmax Schaub, Ennenda, beigesteuerten Umschreibungen «es faustdick hinter den Ohren haben» und «ein stilles Wasser sein» haben niemanden dazu inspiriert, eine für «hochdeutsche Ohren» selbsterklärende Übersetzung von «heimlifeiss» zu prägen.

Mit Anagrammen dichten

Diesmal haben Wortspieler die Aussicht auf einen Buchpreis. Es geht darum, Verse folgender Art zu dichten:

Nur mit *Eiern*
kann sich *einer*
eine *reine*
Niere nähren.

Es müssen mindestens vier Wörter gefunden werden, die aus denselben Buchstaben bestehen (Anagramme), und sie müssen in einem einigermassen sinnvollen Zusammenhang stehen. Reime werden aus naheliegenden Gründen nicht verlangt; sie sind aber möglich, wenn die Abwandlungen nicht alle am Schluss einer Zeile stehen. Den Blick für Anagramme schärft das Handy-Spiel «Ruzzle» (Heft 5/2013; siehe Netztipp auf *www.sprachverein.ch*). Notfalls kann man sich auch von bereits publizierten Anagrammen inspirieren lassen, zum Beispiel von jenen Thomas Brunnschweilers zum Namen Christoph Blocher (darunter «schob herrlich Top»), nachzulesen in der Anthologie «Moderne Poesie in der Schweiz» (Limmat-Verlag, Zürich 2013; besprochen im «Sprachspiegel» 6/2013). *dg*

Post bitte bis 10. 7. 2014 an:
Redaktion «Sprachspiegel»,
Feldackerweg 23, CH-3067 Boll
oder redaktion@sprachverein.ch
oder facebook.com/Sprachspiegel
oder Übergabe am 5. 7. (siehe S. 96).